

Kultusministerin gibt den Start frei für Rodenberg, Helpsen und Obernkirchen

Drei neue Integrierte Gesamtschulen für Schaumburg

Große Freude im Landkreis Schaumburg: Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann bewilligte Anfang September drei neue Integrierte Gesamtschulen. Nach der Aufhebung des Gesamtschulerrichtungsverbots im Niedersächsischen Schulgesetz sind es die ersten Genehmigungen und das gleich für drei neue IGS'n in einem Landkreis.

Im Landkreis Schaumburg gibt es zum 1. August 2009 dann schon insgesamt vier Integrierte Gesamtschulen. EuW berichtete in den Ausgaben 12/07 und 1/08 ausführlich über den Wunsch der Schulzentren in Rodenberg, Helpsen und Obernkirchen nach Umwandlung in Integrierte Gesamtschulen. Nach einem sehr positiven Ergebnis einer kreisweiten Elternbefragung, nach einhelligen Beschlüssen im Schul- und Kreisausschuss (siehe auch EuW 6-7/2008) beschloss dann der Kreistag am 8. Juli 2008 einstimmig die Einrichtung von drei neuen Integrierten Gesamtschulen zum nächst möglichen Termin.

Der Beschluss im Wortlaut: „Möglichst zum 01.08.2008, spätestens zum 01.08.2009, werden die Schulzentren Obernkirchen, Helpsen und Rodenberg unter Auflösung der dortigen Haupt- und Realschulen, beginnend mit Klasse 5 aufsteigend in Integrierte Gesamtschulen umgewandelt. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Genehmigungen einzuholen und die Anpassung der Satzung zur Festlegung der Schulbezirke vorzubereiten.“

Unmittelbar danach wurde der Antrag auf Einrichtung der drei neuen Gesamtschulen mit ausführlichen Begründungen und entsprechenden Zahlen an die Landesschulbehörde Hannover geschickt. Diese votierte positiv und legte den Antrag dem Kultusministerium vor. Hier wurde der Antrag eingehend geprüft und Anfang September auch genehmigt. Die Genehmigung wurde von Staatssekretär Peter Uhlig in einem Gespräch mit Schaumburger CDU-Politikern im Niedersächsischen Landtag übermittelt.

Die Kreis-CDU zeigte sich glücklich über die schnelle Genehmigung der drei neuen Gesamtschulen. „Wir sind sehr glücklich, dass das Verfahren in Hannover so schnell mit der Genehmigung abgeschlossen werden konnte“, erklärten der Landtagsabgeordnete Karsten Heineking (CDU) und der CDU-Fraktionsvorsitzende im Schaumburger Kreistag, Gunter Feuerbach.

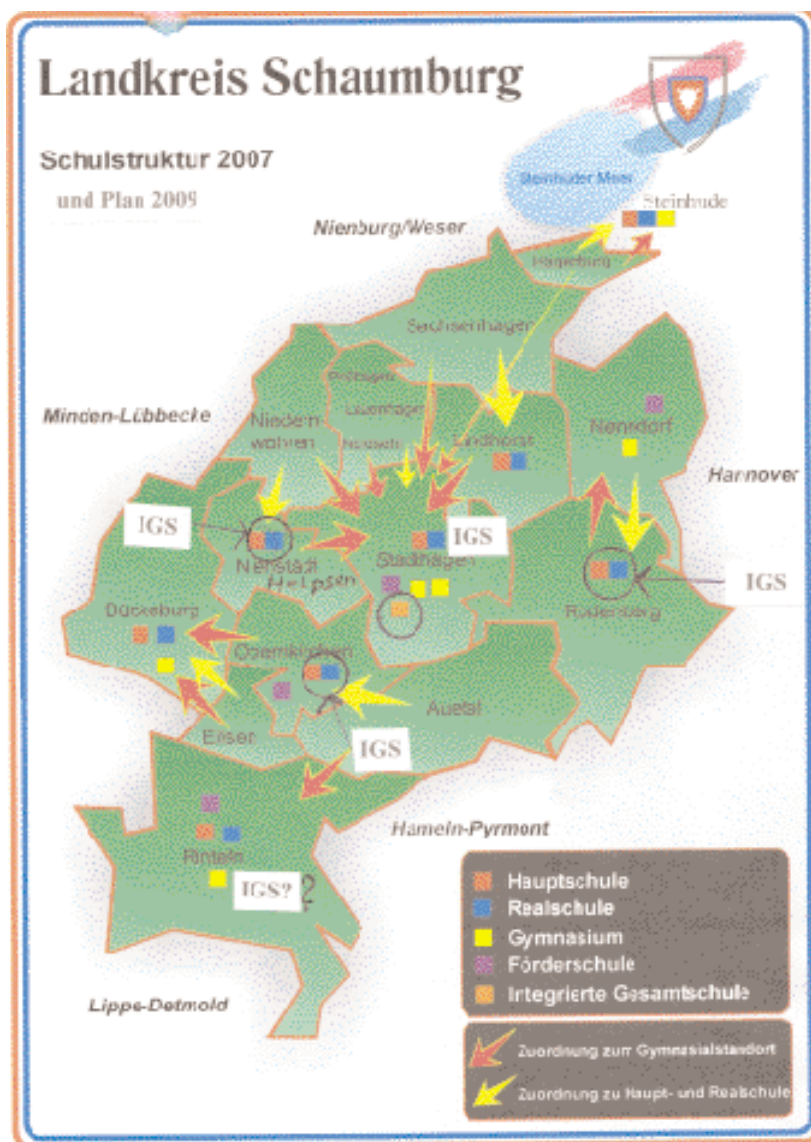
Auch alle anderen Fraktionen zeigten sich erfreut über das rasche Genehmigungsverfah-

ren. Landrat Heinz Gerhard Schöttelndreier (SPD) nannte die schnelle Entscheidung „sehr erfreulich“. Ausschlaggebend sei dafür wohl der eindeutige und überwältigende Elternwille gewesen. „An dem konnte keiner vorbei.“ Der Landkreis will nun alles tun, damit der Start zum 01. August 2009 reibungslos verlaufen kann. Zurzeit werden die Einzugsbereiche für die neuen Gesamtschulen diskutiert.

Schon jetzt steht fest, dass die neuen Einzugsbereiche nur vorübergehend gültig sein werden. Auch die Stadt Rinteln möchte eine Integrierte Gesamtschule. Der Schulausschuss hat bereits einstimmig für eine IGS votiert, der Stadtrat am 25. September 2008 ebenfalls. Nun ist der Landkreis Schaumburg als Schulträger am Zuge. Der Schulausschuss muss tätig werden, eine weitere Elternbefragung für Rinteln ist erforderlich, Kreisausschuss und Kreistag müssen beschließen, das gesetzlich vorgeschriebene Verfahren zur Genehmigung ist einzuleiten.

Rinteln zeigt, dass die Diskussion um neue Integrierte Gesamtschulen noch lange nicht beendet ist. Hier sind es vor allem die Eltern, die eine ortsnahe IGS für Rinteln fordern.

Auch die Diskussion um die Mindestzügigkeit neuer Gesamtschulen ist in Schaumburg in vollem Gange. Politiker und Eltern fordern vehement die Aufhebung der Fünfzügigkeit als Mindestgröße für neue Integrierte Gesamtschulen. „Diese ungleiche Behandlung in der neuen Verordnung zur Schulentwicklungsplanung vom 2. Juli 2008 ist durch nichts zu begründen“, so der einheitliche Tenor. Während Realschulen zwei- bis vierzügig, Gymnasien zwei- bis sechszügig sein können, müssen



neue IGS'n mindestens fünfzügig sein. Mit dieser Vorschrift sollen Neuerrichtungen von Integrierten Gesamtschulen auf dem Lande massiv erschwert oder gar verhindert werden. Aber schon jetzt zeichnet sich ab, dass einige Schulträger wohl neue IGS'n beantragen werden, auch wenn diese nicht die vorgeschriebene Fünfzügigkeit aufweisen. Die Zügigkeit von Integrierten Gesamtschulen ist eben keine formale Größe, sondern das Ergebnis von pädagogischen und sozialen Erfahrungen.

Warum sollen Integrierte Gesamtschulen nicht drei- oder vierzügig sein dürfen?

In der Oberstufe können diese IGS'n wunderbar kooperieren und einen einheitlichen Bildungsgang von 5 bis 13 garantieren. So wünschen es Eltern für ihre Kinder. Natürlich dürfen Integrierte Gesamtschulen z.B. an bisherigen Schulzentren auch größer sein, um keine Schüler/innen ablehnen zu müssen. Das aber entscheidet der Schulträger vor Ort. Er ist letztlich auch für die Kosten zuständig. Schulträger sind eben nicht nur Befehlsempfänger, sondern wollen und müssen in ihrem Zuständigkeitsbereich auch autonom sein.

Die GEW gratuliert den Kollegien in Obernkirchen, Helpsen und Rodenberg zu den neuen Integrierten Gesamtschulen. Wir wünschen eine erfolgreiche Planungsphase und schon jetzt einen guten Start. RICHARD WILMERS